

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

D DOSSIER – Zeitlos

WOHNEN – Sinn fürs Schöne 45

EXTRA – Design aus Skandinavien 64

Trend – Wie alles begann 80



«Der Raum geht gern vergessen»

In Glattbrugg besitzt Branca Good die grösste Materialsammlung für den Innenausbau der Schweiz. Hier zeigt sie mit Hilfe von mehr als 20 000 Materialmustern, wie harmonische Räume entstehen, zu denen nicht nur Wohn- und Badezimmer, sondern auch Küchen zählen. (KH)



Wie sieht für Dich die Küche aus, an der man lange Freude hat? Das kommt ganz darauf an, was einem Freude bereitet und wofür man die Küche gebraucht. Es gibt Küchen, die täglich benutzt werden. Dann gibt es aber solche, die Statussymbole sind und der Repräsentation dienen. Andere sind Rückzugsorte, an denen man meditativ Brotteig knetet. Die Farben und Materialien, die man hier wählt, unterstützen im besten Fall die Aktivitäten, die in der Küche stattfinden, mit dem richtigen Ambiente. Deshalb sollten GestalterInnen zuerst einmal herausfinden, welche Art von Küche sie entwerfen sollen. Nur so können sie dann auch das Gefühl erzeugen, das sich die

EigentümerInnen wünschen. Allgemein gilt für Küchen, in denen primär gekocht wird: kein extravagantes Mobiliar, eher neutrale und zurückhaltende Materialien, gemütliche Farben. Vergraute Bunttöne sind das höchste der Gefühle.

Wo beginnt die Gestaltung einer Küche? Bei dem Wunsch, die Küche überhaupt zu gestalten! Was beim Wohnzimmer nie hinterfragt werden würde, ist in der Küche nämlich längst nicht an der Tagesordnung. Hier kursiert immer noch die Annahme, mit einer schwarz-weissen Küche könne man nichts falsch machen. Sonst hätten sich ja 90% der Menschen geirrt. Für gute GestalterInnen sollte das kein Argument sein, sie graben tiefer, indem sie auch mal sehr persönliche Fragen stellen, die über ein «wie soll denn Ihre Küche aussehen, oder was brauchen Sie in der Küche» hinausgehen.

Spielt der Raum eine Rolle? Eine grosse, und genau das geht häufig vergessen. Oft wird die Küche losgelöst vom Kontext betrachtet, geplant und gestaltet. Man sollte aber immer schauen, auf welchem Boden sie steht, welche Farben die Wände haben oder ob Fenster in der Nähe sind. Auch Vorhänge können eine

Rolle spielen sowie die Materialien von Esstisch und Stühlen. Bei offenen Grundrissen gehört auch das Wohnzimmer miteinbezogen.

Welche Fehler werden bei der Planung gern gemacht? Viele Menschen und auch PlanerInnen denken immer noch, dass sie mit weissen Fronten nichts falsch machen können, denn Weiss ist zeitlos und neutral. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Weiss ist im Innenraum unnatürlich, hart, kalt und ungemütlich. Eigentlich passt es gar nicht in einen Raum, in dem so etwas Sinnliches wie Kochen stattfindet. Das, was eine Küche leisten soll, nämlich ein Ort zu sein, an dem man zusammenkommt, sich austauscht, gemütlich sitzt, redet und isst, steht in totalem Widerspruch zur Farbe Weiss.

Wie viele unterschiedliche Materialien und Farben sollte man verwenden. Oder anders gefragt: Gibt es eine Begrenzung in der Anzahl? Ich würde sagen maximal drei, nämlich Front, Arbeitsplatte und Rückwand. Aber wichtiger als die Anzahl der Materialien und Farben ist eigentlich ihr harmonisches Zusammenspiel. Sie sollten eine gemeinsame Sprache sprechen, dann ist die Küche fast schon automatisch gemütlich.

Wie sieht Deine Wunschküche aus? Gross, matt, lichtdurchflutet und mit schöner Aussicht. Sie wäre halboffen zum Essraum, gemütlich und praktisch, mit dunkelgrünen Fronten und einem Eyecatcher an der Rückwand – momentan denke ich da an dekorative Rosenspitzen-Fliesen. An der Wand gäbe es anstelle von Hochschränken ein offenes Regal, auf dem ich bunte Trockenblumen und Gläser mit Kräutern, Kernen und Nüssen platzieren würde. Ein Must-have wäre zum Schluss noch ein Gasherd, um auf einer richtigen Flamme zu kochen. Keine Induktion, keine Glaskeramik, sondern echtes Feuer! ■

GOODINTERIORS.CH



Branca Good hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, Küchen spürbar schön zu gestalten. Welche Materialien und Farben dafür die richtigen sind, gibt sie in Kursen an Fach- und Privatpersonen weiter.